

Ausgabe 10

Februar 2017

Liebe Paten, Mitglieder und Freunde des Vereins!

15 Jahre ist es nun her, dass wir uns als Verein selbständig gemacht haben. Jahre, in denen wir nach der Zeit unter dem Dach des ASB München viel geschafft haben. Über das letzte möchte ich hier wieder ein wenig Bilanz ziehen. Dass die Situation in der Ukraine sich nicht zum Besseren gewendet hat, ist leider eine traurige Tatsache, auch wenn sich das in jedem meiner Berichte wiederholt. Die aktuelle Lage ist, dass die Aussichtslosigkeit groß, unsere Hilfe immer notwendiger ist.

Ein kleiner, allerdings unvollständiger Überblick über unsere umfangreiche Hilfe:

Insgesamt haben wir 2016 **112.830 €** nach Kiew überwiesen, eine stolze Summe, wobei hier sowohl Patenschaften, als auch alle Sonderaktionen enthalten sind.

Einen großen Anteil daran hat wieder Sternstunden geleistet, wofür nicht nur wir, sondern vor allem die Kinder in Kiew sehr dankbar sind. Wir haben im letzten Jahr aus dem Förderbetrag insgesamt 34.000 € nach Kiew geschickt. Das Geld wurde in Absprache mit Sternstunden für dringend benötigtes medizinisches Material und Medikamente im Kinderkrankenhaus Nr. 1, im Waisenhaus Vorzel und auch für Medikamente für die Kinder in der Notunterkunft verwendet. Hier und auch im Krankenhaus lag das besondere Augenmerk auf Flüchtlingskindern, die häufig krank und traumatisiert in diese Einrichtungen gebracht werden. Außerdem konnten wir dem Waisenhaus Vorzel wieder für 12 Monate je 1000 € für Milchprodukte überweisen, bis einschl. Mai 2017 ist die Versorgung gesichert.

Bei dieser Gelegenheit kann ich auch berichten, dass der Bayerische Rundfunk in vergangenen Dezember im Rahmen des „Sternstunden-Adventskalenders“ das Thema „Ukraine“ in die Berichterstattung aufgenommen hat. Bei einem Besuch eines BR-Filmteams in Kiew wurde am Beispiel einer binnervertriebenen Mutter mit ihrem kleinen Sohn über die Flüchtlingssituation und Notwendigkeit unserer Hilfe berichtet und in Verbindung mit einem eindringlichen Spendenaufruf an diesem Tag gesendet. Man kann diesen Beitrag noch bis Ende 2017 unter „Sternstunden-Adventskalender 2016“ und dem Türchen „21“ ansehen.



Hier ein Auszug aus der BR-Adventskalender-Seite:

*Die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ostukraine haben immer mehr Flüchtlinge - vor allem Mütter mit Kindern und Waisenkinder – nach Kiew gebracht. Der Münchner Verein „Brücke nach Kiew“ sorgt dafür, dass diese Kinder in einem Waisenhaus unterkommen, medizinisch versorgt und Mütter von schwerstbehinderten Kindern entlastet werden. Um diese wichtige Arbeit aufrechtzuerhalten, gibt Sternstunden Geld für die Finanzierung von Lebensmitteln, Medikamenten, Bekleidung und ähnlichen Dingen.*

**An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an Sternstunden e.V.!**

Auch das haben wir geschafft:

- Wie schon die Jahre zuvor, haben wir auch 2016 wieder für 5.000 € das Essen in der Notunterkunft finanziert, und außerdem mit einer Spende der Fa. Seagate Reha-Mittel für die behinderten Kinder gekauft.
- Für die Kinder in der „Autistischen Schule“ haben wir spezielle Lebensmittel (Autismus Diät) für 1000 €, und für alte Menschen und Kinderinvaliden Pampers für 2.500 € finanziert.

Auch das Waisenhaus Lubny haben wir wieder mit 7.000 € bei der Versorgung der Kinder mit Essen unterstützt, mit einer Spende der Itzel-Stiftung konnten wir die Möblierung eines Erweiterungsbaus für größere Kinder finanzieren. Ein herzlicher Dank an H. Schmitt-Thiel als Vermittler und an die Itzel-Stiftung.



Die ersten Möbel sind da

drei Rauchmelder als  
Gastgeschenk an die  
Heimleitung



Auch 2016 haben wir die Kinder im Kinderkrankenhaus Nr. 1 nicht vergessen. Die alljährliche Nikolausaktion für 1000 € hat die Augen der kranken Kinder für kurze Zeit zum Leuchten gebracht.



Aber wir haben auch für unser Basis- und wichtigstes Projekt „Lebensmittelpakete für Patenschaften“ 33.800 € überwiesen und damit vielen Menschen das Überleben erleichtert.

Für die kleinen Polina, der wir mit großem Einsatz die sowohl ersten lebensrettenden, als auch später komplizierten und schwierigen Operationen zur Neuformung ihres Kiefers finanziert haben, ist ein neues Leben angebrochen. Sie hat die Operationen gut überstanden und geht jetzt wie alle normalen Kinder zur Schule. Sie wird noch viel Geduld brauchen um sprechen zu lernen und die Kiefermuskulatur zu trainieren, aber sie ist hübsch und für ihre Mutter das schönste Kind der Welt. Die Mutter dankt allen Spendern von ganzem Herzen.



Neben den vielen Erfolgen hat uns 2016 auch ein trauriges Ereignis gebracht. Die Geschäftsführerin des SB Kiew, Swetlana Lewkowska ist am 8. Oktober verstorben und hat eine große Lücke hinterlassen. Ich habe mit ihr 1994 unser Hilfsprojekt gestartet und mit ihr all die Jahre ein gutes, vertrauensvolles und in Freundschaft verbundenes Verhältnis gepflegt. Wir, und vor allem die Menschen in Kiew werden sie vermissen. Ein Glück für den SB Kiew und für uns alle ist, dass ihre Tochter Jana, die bereits seit vielen Jahren unsere Projekte betreut, ihre Stelle einnehmen wird. Es ist eine schwere Aufgabe, für die wir ihr alles Gute wünschen. Sie wird unsere Hilfe brauchen, und wir werden sie nach Kräften unterstützen.

Ausblick auf das Jahr 2017:

Der Samariter-Bund Kiew hat im November 2016 ein neues Projekt in Angriff genommen, das wie schon häufig, wieder einmal Vorbildcharakter für die Ukraine hat.

Hier ein Auszug aus dem Jahresbericht des SB Kiew:

*Seit dem 1. November 2016 setzt der Samariterbund der Ukraine Kreisverband Kiew ein innovatives Projekt „Ambulanter Dienst des SSU Kiew zur Palliative Care“ um. Zu den Zielgruppen des Projekts gehören:*

*a) Schwerkranke bettlägerige Kinder (im Alter von 3 bis 18 Jahren), die palliative Versorgung zu Hause benötigen;*

*b) Eltern und Angehörige von Kindern – palliativen Patienten.*

*Geholfen wird in den Bereichen Pflege und Haushaltshilfe. Der Besuchsplan wird für jeden Tag festgelegt und richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen von den zu Betreuenden. Mit jedem Patienten wird ein Vertrag zur medizinisch-sozialen Versorgung abgeschlossen. Die Dienstleistungen werden ohne Entgelt auf gemeinnütziger Basis im Einklang mit der Satzung des Ukrainischen Samariterbundes geleistet.*

*Nach dem Stand vom Dezember 2016 werden ständig 12 schwerkranke Kinder aus einkommensschwachen Familien versorgt.*

Es ist ein Projekt, das auch mir sehr am Herzen liegt, wir werden versuchen, auch hierbei zu helfen. Für Kinder im letzten Lebensstadium gibt es bislang in der Ukraine keine Einrichtungen, die den Eltern und Kindern beistehen. Fürs Erste haben wir, um die Arbeit für das Pflegeteam zu erleichtern aus freien Spenden zwei Badelifter gekauft und nach Kiew geschickt.

Im Rückblick gesehen, war 2016 wieder ein Jahr voller Herausforderungen für uns und unsere Spender, aber auch ein zufriedenstellendes und beglückendes, wenn man die Ergebnisse nicht nur an Zahlen, sondern vor allem an dankbaren alten Menschen, Familien und vor allem an den glücklichen Augen der Kinder misst, die dank unserer Hilfe nicht nur ausreichend Essen bekommen, sondern dank besserer medizinischer Versorgung oft auch Heilung bei Krankheiten und Erleichterung bei Behinderungen erfahren.

Auch 2017 werden wir, mit Ihrer aller Hilfe wieder hinschauen und helfen, wir wollen den Samariter-Bund Kiew bei der Bewältigung der ständig wachsenden Not von Menschen, die für ihre Situation keinen Ausweg sehen und der Not, die sich auch durch die vielen Binnenvertriebenen aus dem Osten der Ukraine noch einmal verschärft hat, beistehen.

Unser Leitsatz ist ein Spruch von J.W. v. Goethe:

Es ist nicht genug zu wissen: Man muss auch anwenden;  
Es ist nicht genug zu wollen: Man muss auch tun.

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen, mein Dank geht auch hier wieder an unsere Mitglieder, die uns mit ihrem Mitgliedsbeitrag die Möglichkeit geben, die Verwaltungskosten zu decken und die Spenden zu 100% weiterzuleiten.



Elisabeth Hölzl  
1. Vorsitzende